

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 14 (1928)  
**Heft:** 14

**Nachruf:** † Herr Alois Messmer, Lehrer in Goldbach (St. Gallen)  
**Autor:** R.I.P.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

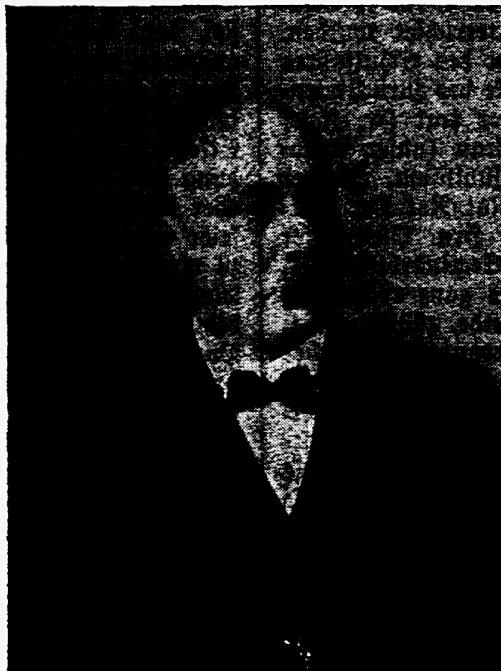
ein vollendetes Leben. Und ist es eigentlich nicht tröstlich, nach solch treuer Pflichterfüllung zu scheiden von irdischer Plag und jubelnd einzugehen als

guter und getreuer Knecht in die Osterfreuden des Herrn? Da, du darfst sie mitsingen, die wahre, frohe Osterbotschaft. Alleluja! W.

## † Herr Alois Meßmer, Lehrer in Goldach (St. Gallen)

Unter großer Anteilnahme der Lehrerschaft, aus Sängerkreisen und der Ortsbevölkerung wurde am 15. März auf dem Friedhof des sich rasch entwicelnden Goldach die irdische Hülle unseres lieben Klassengenossen Alois Meßmer zu den Toten gebettet. — In St. Fiden bei St. Gallen aufgewachsen, besuchte der geweckte Knabe vorerst die benachbarte katholische Kantonsrealschule und hernach in den Jahren 1885 bis 1888 unter Seminardirektor Ed. Bassiger sel. die Lehrerbildungsanstalt auf Mariaberg ob Rorschach. Schon in seinen Studienjahren zeichnete er sich durch einen ausgeprochenen praktischen Sinn, eine scharfe Auffassungskraft und außerordentliche musikalische Fähigkeiten aus. Er war denn auch der Liebling seiner Lehrer wie seiner Mitstudierenden. Waldkirch, die große Bauerngemeinde am Fuße des Tannenberges, wurde seine erste Wirkungsstätte als Lehrer. Eigentümlich! Der an städtische Verhältnisse gewöhnte junge Schulmann fühlte sich bei der Landbevölkerung bald zu Hause. Hier fand er seine zweite Heimat, und man konnte es fast nicht verstehen, daß unser Freund Alois noch in ziemlich vorgerückten Jahren seinen Wirkungsort wechselte; der ihm Näherstehende allerdings wußte, daß die bessere Bildungsmöglichkeit für seine zahlreichen Kinder dabei den Ausschlag gab. Wenn in Waldkirch etwas Fortschrittliches geschaffen werden sollte, da war der Verstorbene sicher das Vorzöklein dazu. So fand die Raiffeisenlasse, welche sich im Laufe der Jahre zu einer der größten im Schweizerlande entwickelte, in ihm einen eifrigen Förderer und ersten Kassier. Seine Lieblingsidee, dem geographisch etwas abgelegenen Waldkirch zu einer Sekundarschule zu verschaffen, scheiterte leider an mangelnder Unterstützung. Der ehemalige Bezirksschulratspräsident von Gohau und nunmehrige Erziehungsrat Jos. Bächtiger würdigte die Schulführung Alois Meßmers in einem warmempfundenen Nachruf in der

„Ostschweiz“ mit folgenden ehrenvollen Worten: „Viele Jahre hat er in vorzüglicher Weise in Waldkirch an der Oberschule gewirkt; die Schulbehörden und die Lehrerschaft des Bezirks Gohau haben den ausgezeichneten Lehrer in einem guten Andenken behalten. Ihm waren Kollegialität und Freundschaft nicht ein leerer Schall.“ Unser verstorbene Kollege brachte auch auf musikalischem Gebiete Leben in die Gemeinde. Der Kirchenchor schätzte in ihm den gewandten Organisten und feinfühligen Interpreten der kirchenmusikalischen Schöpfungen, und den Männerchor führte er an kantonalen und eidgenössischen Festen zu großen Erfolgen. Dabei kam ihm außer einer hohen musikalischen Begabung eine seltene Energie sehr wohl zu statten. Der bereits angeführte Grund veranlaßte Alois Meßmer, 1916 das abgelegene Waldkirch mit dem verkehrsreichen Goldach, das zwischen den beiden Industriezentren Arbon und Rorschach liegt, zu vertauschen. Nicht lange ging's, und unser Schulkamerad, dem die Arbeit ein Lebenselement war, stedte wieder mitten drin in rastloser Betätigung. Neben seiner Oberschule wirkte er in führender Stellung in der gewerblichen Fortbildungsschule (Freizeitarbeiten der Schüler!); als Dirigent des bekannten Männerchors „Sängerbund“ leistete er Außergewöhnliches, auch lieh er seine schöne, sichere Tenorstimme dem Kirchenchor als begeisterter Jünger Cäcilias. Das Bezirksssekretariat „Juventute“ schätzte in ihm den initiativen regen Organisator und das Vermittleramt der großen Gemeinde Goldach, für das ihn die konservative Volkspartei portierte (bei jeder Integrationsneuerung blieb der Verstorbene unangefochtener Kandidat), verwaltete er, wie wir aus Beamtenkreisen wissen, mit viel Geschick und Takt. — In all diesem Schaffen und Wirken fühlte der teure Verstorbene nicht, daß er nach und nach in jene Jahre hinaufdrückte, die ein Nachlassen der geistigen und körperlichen Kräfte bewirken. Es ist



† Lehrer Alois Meßmer, Goldach

sicher nicht zu viel gesagt, wenn man annimmt, Alois Meßmer habe sich im Dienste für die Öffentlichkeit geopfert. Es greift einem ans Herz, mit dem unabwendbaren Gedanken sich vertraut machen zu müssen, dem lieben Freunde mit dem sonnigen Gemüt nun nicht mehr ins treue Auge schauen zu können und mit ihm nicht mehr die herzliche Unterhaltung pflegen zu dürfen. Doch — mit dem Schicksal hadere nicht! Wer seine ihm vom

Schöpfer so reichlich verliehenen Talente in so vorbildlicher Art anwandte im Dienste der Jugendziehung, in der kirchlichen und profanen Musik und in der Treue gegenüber seinen Freunden, kann getrost sein Haupt zum ewigen Schlummer hinlegen. Alois Meßmer, dem ein Alter von nur 58 Jahren beschieden war, wird bei der st. gallischen Lehrerschaft in einem guten Andenken bleiben.

R. I. P.

R—e.

## Schulnachrichten

**Luzern.** Kantonales Lehrerseminar Sichtkirch. Der Jahresbericht über das Schuljahr 1927/28 verzeichnet in den vier Klassen zusammen 63 Zöglinge, 1. Kl. 18, 2. Kl. 16, 3. Kl. 14, 4. Kl. 15 Schüler, die von 9 Lehrkräften unterrichtet wurden. Im Lehrpersonal ist auf Beginn des Schuljahres ein Wechsel eingetreten; an Stelle des zurücktretenden Hrn. Musiklehrer Jos. Peter trat Hr. Josef Pfenniger. Hr. Prof. Dr. J. Brun (unser Astronom) feierte das silberne Amtsjubiläum. In der Aussichtskommission wurde Hr. Nat.-Rat Dr. Zimmerli, der demissionierte, durch Hrn. Oberrichter Dr. O. Sidler ersetzt. — Die Seminarbibliothek, die kürzlich im Großen Rate als ganz rückständig und minderwertig hingestellt wurde, zählte am 1. Ott. 1927 total 9070 Bände, darunter 3438 über Erziehung und Unterricht, 119 über Psychologie, 608 über Religion, 1787 belletristische, 873 geschichtliche, 139 kulturgeographische, 369 naturwissenschaftliche, 275 geographische Werke usw. Werden die voreiligen Kritiker sich die Mühe nehmen, diese Bibliothek einer inhaltlich gründlichen Durchsicht zu unterziehen und nachher objektiv darüber zu urteilen? — Die wohlgelegenen Schulreisen führten ins sonnenreiche Tessin und ins weinreiche Wallis. „Das Leben im Hause selber (heißt es im Bericht) war ein friedliches, heimeliges, von gewissen Stürmen der Außenwelt, über die dann und wann die Zeitungen zu berichten wußten, nicht getrübt.“ — Das nächste Schuljahr beginnt am 25. April.

— **Willisau.** Eine Jubiläumsfeier ganz seltener Art konnte die Mittelschule Willisau anlässlich ihres Schlußtages am 27. März begehen. Am Vormittag wurde die Prüfung in den verschiedenen Schulfächern abgenommen von Herrn Erziehungsdirektor Dr. Sigrist. Am Nachmittag wurde das silberne Lehrjubiläum von hochw. Herrn Rektor Johann Meyer und das goldene Lehrjubiläum von Herrn Professor und Inspektor Albert Meyer gebührend gefeiert.

Der erste Teil dieses Anlasses fand im malerischen Bürgersaal des Städtchens statt und war besucht von zahlreichen Vertretern des geistlichen und weltlichen Standes, von Lehrern, ehemaligen Schülern, Behörden. Das Programm enthielt musikalische Vorträge, einen Prolog, Gesangsvorträge, Deklamationen und Szenen aus klassischen Werken.

Dazwischen ergriff Herr Ständerat Dr. Sigrist das Wort. Sich frei wissend von jeder Schmeichelei, konnte er feststellen, daß die Mittelschule Willisau auf der Höhe der Zeit steht und sich, dank des tüchtigen Lehrpersonals, mit Lehranstalten gleichen Ranges messen darf. Wohl vermittelt keine Schule ein fertiges Werk, sondern bloß eine solide Grundlage, auf der im Leben mit Erfolg aufgebaut werden kann. Erweiterte Bildung ist Gebot der Zeit, gleichviel welchem Stande oder Berufe man sich zuwenden will. Die Schlußfeier von heute wird durch das Doppeljubiläum zu einem Ehrentage gar seltener Art. Der Name Meyer, den beide Jubilaren tragen, bedeutet ein dem klassischen Altertum entstammendes schönes Programm. Rektor Meyer und Inspektor Meyer haben ihrem Namen Ehre gemacht als gute Verwalter der Gaben, welche Gott ihnen anvertraut, Ehre gemacht durch die treue Bewältigung der vielgestaltigen Aufgaben, vor die sie auf dem bedeutungsvollen Gebiete der Jugendbildung und -erziehung sich gestellt sahen. Redner zeichnet kurz den Lebensweg der Jubilaren, würdigte ihre Verdienste um die Schule als vorbildliche Lehrer, bei denen sich großes Wissen mit treuer Pflichterfüllung paart. Rektor Meyer empfing besondere Anerkennung für sein uneigennütziges Wirken im Dienste der Volkswohlfahrt als Kämpfer der Abstinenzbewegung, und Professor Meyer erntete besondern Dank von Seite der Erziehungsbehörde für seine Wirksamkeit als Experte bei den Lehrerprüfungen und als Schulinspektor, wo er in idealer Weise als Freund und Berater der Lehrerschaft zur Seite stand. Der Redner schloß seine Ansprache, indem er den Jubilaren im Namen der kantonalen Behörde ein äußeres Zeichen der Anerkennung verabfolgte. Unter allgemeinem Beifall wünschte er H. H. Rektor Meyer, der im Zenith des Lebens steht, eine weitere erfolgreiche Wirksamkeit und Herrn Inspektor Meyer, der westwärts schon geschritten, einen recht langen, sonnigen Lebensabend.

Hochw. Herr Pfarrer und Dekan Gamman sprach als Präsident der Aussichtskommission der Mittelschule.

H. Rektor Meyer, der liebevolle Führer der Jugend, hat nun 25 Jahre in Willisau segensreich gewirkt in der Schule und als Kämpfer der Abstinenzbewegung. Herrliche Früchte reifen heran,